

Protokoll 9. LAG-Sitzung | Förderperiode 2014-2020

06.09.2018 • 17:00 Uhr – 19:20 Uhr Haus am Eberbach, Stadtoldendorf

Protokoll: Leader Geschäftsstelle

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Protokollgenehmigung
2. Beschlussfassung zu einem Projekt
 - 2.1 Zu Gast in der wilden Heimat: Haus Gerda, Bodenwerder
3. Bilanzierung: Wo stehen wir?
 - 3.1 Übersicht bisheriger Aktivitäten
 - 3.2 Umfrageergebnisse
 - 3.3 Technischer Bericht
4. Bilanzierung: Künftige Handlungsbedarfe
5. Bilanzierung: Ausblick
6. Verschiedenes

TeilnehmerInnen: vgl. Teilnehmerliste

14 stimmberechtigte LAG-Mitglieder (9 WiSo-, 5 öffentliche Partner)

1 Begrüßung und Protokollgenehmigung

Herr König eröffnet und leitet in Vertretung für Herrn Wolff die Sitzung. Er begrüßt die Anwesenden und bittet um die Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung. Es wird einstimmig genehmigt.

Weiterhin weist er im Rahmen des Datenschutzes darauf hin, dass ein Mitarbeiter der Pressestelle des Landkreises an dieser Sitzung teilnimmt und diese bildlich festhält. Bei Einwänden mögen sich die Teilnehmer bitte direkt an die Pressestelle wenden.

2 Beschlussfassung zu einem Projekt

Herr Anders ist bei der Vorstellung und Abstimmung über das folgende Projekt noch nicht anwesend. Der einstimmige Beschluss setzt sich somit aus 13 stimmberechtigten LAG-Mitgliedern (9 WiSo-, 4 öffentliche Partner) zusammen.

2.1 Zu Gast in der Wilden Heimat: Haus Gerda, Bodenwerder

Frau Rother stellt das Projekt anhand einer Präsentation vor.

Nachdem sich keine Fragen zum Projekt ergeben, leitet Herr König die Abstimmung zur Beschlussfassung ein und fragt zunächst Interessenkonflikte ab. Es liegen keine Interessenkonflikte vor. Die LAG beschließt einstimmig, für das Projekt „Zu Gast in der Wilden Heimat: Haus Gerda, Bodenwerder“ LEADER-Mittel in Höhe von 10.348,74 € zur Verfügung zu stellen.

Bevor die Sitzung in das Thema Bilanzierung übergeht, berichtet Frau Dr. Klüber-Süßle über die momentane Situation, dass landesweit die Mittelkontingente 2015 bis Ende dieses Jahres gebunden und ausgezahlt sein müssen. Andere LEADER-Regionen haben einen unterschiedlichen Stand in ihrer Mittelbindung. Da ihnen dadurch aber keine Mittel verloren gehen sollen und die VoglerRegion ihre Mittel schon komplett gebunden hat, sollte die LAG einen Beschluss darüber fassen, dass sie bereit ist Jahresmittel 2015 von einen anderen LAG aufzunehmen.

Die Geschäftsstelle schlägt folgenden Beschlusstext vor:

„Die LAG VoglerRegion im Weserbergland erklärt ihre Bereitschaft, Mittel aus dem Jahreskontingent 2015 einer anderen LAG in Höhe von bis zu 50.000 € aufzunehmen. Die abgebende LAG erhält im Gegenzug Mittel aus dem Jahreskontingent 2016 der LAG VoglerRegion im Weserbergland in gleicher Höhe. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, die Abstimmung mit der ggf. abgebenden LAG vorzunehmen und die Mittelübertragung gegenüber dem ArL und dem ML anzuzeigen“

Die LAG beschließt dies einstimmig.

3 Bilanzierung: Wo stehen wir?

Herr König leitet anschließend über zur angekündigten Bilanzwerkstatt und stellt den geplanten Ablauf vor.

3.1 Übersicht bisheriger Aktivitäten

Herr Zenner berichtet, unterlegt mit einer Powerpoint-Präsentation, die dem Protokoll beiliegt, über bisherige Aktivitäten und Projekte im Rahmen der LEADER-Umsetzung, wie er sie im Zuge der Begleitung des Projekts MOVERMO wahrgenommen hat. Dabei geht er auch auf seine Wahrnehmung von den Menschen in der Region und ihren besonderen Stärken mit Blick auf die weitere regionale Entwicklung ein.

Der Vortrag wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

3.2 Umfrageergebnisse

Herr Meyer trägt, ebenfalls anhand einer Powerpoint-Präsentation, die dem Protokoll anliegt, zu den bisher vorliegenden Evaluations- und Befragungsergebnissen vor. Dabei fasst er zunächst noch einmal in aller Kürze die wesentlichen Evaluationsergebnisse des von Thünen-Instituts zusammen und stellt dann die Ergebnisse der durchgeführten Befragungen der Projektträger sowie der öffentlichen Online-Befragung vor. Besonders auffällig sind aus seiner Sicht der hohe Stellenwert von Kinder- und Jugendangeboten sowie die unerwartet oft genannte Forderung nach mehr Sauberkeit und einer Verbesserung der Ortsbilder. Nicht zuletzt sieht er dadurch den Rückbaufonds, den Baukulturdienst und die Modelldorfinitiative bestätigt.

Insgesamt spiegeln die Befragungsergebnisse aus seiner Sicht die Aussagen zu den regionalen Stärken und Schwächen im REK wider und bestätigt die dort formulierten Ziele und Schwerpunkte. Zu den Befragungsergebnissen im Einzelnen wird auf die Präsentation verwiesen. Die vollständigen Befragungsergebnisse können von den LAG-Mitgliedern bei Interesse jederzeit angefordert werden.

Herr Meyer hebt abschließend positiv hervor, dass sich 12 Befragungsteilnehmer auch namentlich mit Projektvorschlägen eingebracht und ihre Mitwirkungsbereitschaft an deren Umsetzung sowie an der weiteren Arbeit der LAG erklärt haben.

3.3 Technischer Bericht

Frau Bossow stellt die Mittelbindung und die Zielerreichung der VoglerRegion anhand einer Präsentation vor.

Die Zielerreichung in den Handlungsfeldern ist dargestellt im Verhältnis zum Zielwert für 2021, also zum Ende der Förderperiode. 50% der aufgestellten Ziele sollten erreicht sein. Die Werte bilden die

Projekte ab, die die LAG schon beschlossen hat. Es ist zu beachten, dass ein Projekt zu verschiedenen Zielen in mehreren Handlungsfeldern beitragen kann.

Es zeigt sich, dass durch die beschlossenen Projekte im Handlungsfeld Landschaftswerte 88% der festgelegten Ziele erreicht werden. Auch die Zielerreichung im Handlungsfeld Innenentwicklung und regionale Baukultur ist mit 65% über den Erwartungen, und im Handlungsfeld Freizeit und Tourismus ist mit 56% Zielerreichung fast eine Punktlandung vollbracht. Im Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit leisten die beschlossenen Projekte demgegenüber nur zu einem der definierten Ziele überhaupt einen Beitrag, das entspricht einer Zielerreichung von 6%.

LEADER-Fördermittel kommen nur zum Einsatz, wenn keine anderen Förderquellen erschlossen werden können oder sie zu einem „zusätzlichen Mehrwert“ für die Region führen. In vielen Fällen wurden Projekte deshalb zwar über LEADER begleitet, aber letztendlich nicht über LEADER gefördert. Die Zielerreichung durch diese Projekte bildet eine weitere Folie ab. Der Balken im Handlungsfeld Landschaftswerte sprengt dabei fast den Rahmen, die Zielerreichung liegt in Summe bei 174%. Dahinter steht das Großprojekt „Kooperativer Naturschutz“, aber auch die Umsetzung der Qualitätswanderregion. Beim Handlungsfeld „Mobilität und Erreichbarkeit“ fließt auch der MoVerMo-Prozess und seine Projekte in die Evaluierung der Zielerreichung ein. Die Zielerreichung verbessert sich dadurch auf immerhin 30% der bis 2021 zu erreichenden Werte.

So wie die Zielwerte, legt das REK auch Fördermittelsummen für die einzelnen Handlungsfelder und der Schlüsselinitiativen fest. Es sieht vor, dass die Schlüsselinitiativen „Regionalmarke Echt! Solling-Vogler-Region“, „Monumentendienst“ und „Modelldorfinitiative“ in der gesamten Förderperiode jeweils 200.000 € Förderung erhalten, das sind zusammen 600.000 € oder 34% der gesamten Projektmittel. Die Handlungsfelder werden ihrer Priorität entsprechend mit Mitteln ausgestattet: Das Handlungsfeld Landschaftswerte mit der höchsten Priorität erhält 420.000 €, das Handlungsfeld Freizeit und Tourismus 360.000 €, das Handlungsfeld Innenentwicklung und regionale Baukultur 240.000 € und das Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit 180.000 €. Für die Erhebung der Mittelbindung wurde jedes Projekt nur einem Handlungsfeld zugeordnet – dem, in dem sein Schwerpunkt liegt. Es wurde jeweils die Fördersumme berücksichtigt, die aktuell ist – also je nach Umsetzungsstand die beschlossene, beantragte, bewilligte oder abgerechnete Summe.

Es zeigt sich, dass für das Handlungsfeld Landschaftswerte bislang weniger Mittel gebunden werden, wie zu erwarten gewesen wäre (erst 25%). Das gleiche Phänomen tritt abgeschwächt im Handlungsfeld Innenentwicklung und regionale Baukultur auf: Mit 40% der Mittel werden 2/3 der gesetzten Ziele erreicht. Beim zweiten Handlungsfeld ergibt sich das umgekehrte Bild, hier sind bereits 70% der eingestellten Mittel gebunden, die Zielerreichung bleibt mit 56% etwas dahinter zurück. Eine komplette Fehlanzeige muss für das Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit festgestellt werden. Dem entspricht die kaum vorhandene Zielerreichung.

Für die Schlüsselinitiativen werden Zielerreichung und Mittelbindung im Vergleich dargestellt. Die Regionalmarke hat schon fast ihr Ziel bis 2021 erreicht und das mit einem sehr viel geringeren Mitteleinsatz als gedacht (erst 15% der Mittel wurden gebunden). Beim Monumentendienst/Baukulturdienst Weser-Leine ist die Zielerreichung ebenfalls über dem Mitteleinsatz. Beide Werte liegen aber noch unter der 50%-Linie, die für 2018 der Maßstab sein sollte. Dabei muss man betrachten, dass mit dem Baukulturdienst und seinen Beratungen allein die gesetzten Ziele nicht erreicht werden können: Das REK sieht auch einen Zielwert für Gebäude vor, bei denen infolge der Beratungen investiert wird. Der Baukulturdienst beginnt erst in diesen Wochen mit seiner Arbeit.

Das Verhältnis zwischen Zielerreichung und Mitteleinsatz ist bei der Modelldorfinitiative genau anders herum: Die drei Projekte, die bisher in die Umsetzung gegangen sind, binden schon 70% der Mittel. Die Ziele für 2021, d.h. 12 durchgeführte Projekte und 1.000 beteiligte Bürger – sind mit den restlichen Mitteln kaum noch zu erreichen.

Für Kooperationsprojekte trifft das REK keine Festlegungen. In dieser Förderperiode wurden schon 7 Kooperationsprojekte beschlossen, in der gesamten Förderperiode 2007 – 2013 waren es nur 3. Die VoglerRegion kooperiert zum einen im Raum der REK Weserberglandplus und zum anderen im Raum der SVR, und ist selbst bisher nur einmal als federführende LAG in Erscheinung getreten.

4 Bilanzierung: Künftige Handlungsbedarfe

Zur Reflektion der bisherigen Umsetzungserfahrungen und Befragungsergebnisse sowie zur Diskussion der Handlungsbedarfe für die Zukunft bittet Herr Meyer für die vier REK-Handlungsfelder Frau Warnecke (Mobilität) und Herren Dormann (Innenentwicklung), Hapke (Landschaftswerte) und Wegener (Freizeit / Tourismus) als Sprecher nach vorne.

Sie haben sich bereit erklärt, als Impulsgeber für die Diskussion zu fungieren, die in Anlehnung an die sog. „Fishbowl-Methode“ geführt werden soll.

Das Gespräch richtet sich zunächst auf die Frage, wie denn (weitere) Akteure motiviert und gewonnen werden können, sich aktiv und ggf. auch als Projektträger in den regionalen Entwicklungsprozess einzubringen.

Aus Sicht der Impulsgeber ist dafür wesentlich, dass mehr „Hilfe zur Selbsthilfe“ geboten wird. In der Vergangenheit waren beispielsweise die Dorferneuerungskonzepte für die Arbeitsgruppen der Dorfentwicklung sehr wertvoll; das sollte weitergeführt werden. In diesem Sinne sollten Impulse / Anregungen für die Mitarbeit gegeben werden. Besonders wichtig erscheint das aktuell im Hinblick auf das regionale „Schlüsselprojekt“ Qualitätswanderregion, das sehr ambitioniert ist und das auf breiter Ebene mit voller Kraft unterstützt werden sollte.

Um solche Impulse zu geben könnte evtl. auch die vor Jahren von der SVR beauftragte Analyse „historische Städt(t)e“ herangezogen werden. Als weitere Möglichkeit wird die Ausrufung von „Themenjahren“ genannt, um Aktivitäten anzustoßen, die dann eher auch handlungsfeld-übergreifend ausgerichtet sein dürften; das sollte aus Sicht der Anwesenden durch das Regionalmanagement konkretisiert werden. Außerdem sollen natürlich die interessierten Befragungsteilnehmer aktiv angesprochen werden.

Generell wird im Einklang mit den Befragungsergebnissen festgestellt, dass es viele Ideen für Projekte im Sinne des REK gibt, dass die Umsetzung aber das Problem ist. Höhere Fördersätze werden das Problem aus Sicht der Anwesenden nicht unbedingt lösen und auch ein Abbau bürokratischer Hürden erscheint nicht zwingend erforderlich, zumal die Einflussmöglichkeiten der Region (und auch des ArL) in dieser Hinsicht äußerst begrenzt sind. Helfen könnte aber gerade kleineren Vereinen eine Vorfinanzierungshilfe für den gewährten Zuschuss, der ja nach dem Erstattungsprinzip erst nach Projektabschluss ausgezahlt werden kann.

Mit Blick auf das Handlungsfeld Mobilität wird nach wie vor das Problem gesehen, dass die vorhandenen Angebote oft aus Unkenntnis nicht genutzt werden. Um die Auslastung der Busse zu erhöhen erscheint es durchaus prüfenswert, den ÖPNV zumindest teilweise / pilothaft kostenfrei anzubieten; das wäre aber sicher keine Aufgabe von LEADER. Weiter verfolgt werden sollte das Thema Mitfahrbänke, das im Rahmen von MOVERMO zwar intensiv diskutiert, aber noch nicht umgesetzt worden ist. Auch die Anregung aus MOVERMO zu mobilen Versorgungsangeboten sollte weiter verfolgt werden.

Wo gravierende Lücken bestehen, könnte der im Rahmen von MOVERMO initiierte Bürgerbus in der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle durchaus als Blaupause für entsprechende weitere Projekte dienen; geeignete Orte sollten darauf angesprochen werden. Außerdem stellt sich hier wie auch in den anderen Handlungsfeldern die Frage nach barrierefreien Angeboten, die im Zuge des demografischen Wandels und einer alternden Bevölkerung immer wichtiger werden. Hierzu könnte eine „Kompetenzgruppe“ ins Leben gerufen werden, zu der die Lebenshilfe, Senioren und Behindertenverbände und andere Fachleute eingeladen werden. Bedauernd wird in diesem Zusammenhang allerdings zu bedenken gegeben, dass auch intensivste Bemühungen um die Realisierung eines regionalen Angebotes an barrierefreien Toiletten für öffentliche Veranstaltungen erfolglos geblieben sind.

Im Hinblick auf die bisherige Mittelbindung und Zielerreichung in den verschiedenen Handlungsfeldern und Schlüsselinitiativen ist ganz kritisch zu bewerten, ob und in welchem Maße jetzt Mittel umgeschichtet und Zielwerte ggf. korrigiert werden sollten. Insbesondere für das Handlungsfeld Mobilität liegt das nahe, aber auch bei den Landschaftswerten und der Regionalmarke wird Handlungsbedarf gesehen, der dann beispielsweise dem Handlungsfeld Freizeit / Tourismus zugutekommen könnte.

Unterstrichen wird, dass die Menschen konkret / persönlich angesprochen und nach Mitwirkung gefragt werden müssen. Im Bereich der Innenentwicklung sollten insbesondere die Immobilieneigentümer aber auch Zuzügler angesprochen werden.

In der Diskussion unter den Sitzungsteilnehmern wird generell hervorgehoben, dass man sich auch die Chancen bewusst machen sollte, die auf den ersten Blick ungünstige Sachverhalte in sich bergen. So wurde vielen Einwohnern offensichtlich erst durch die Sperrung der B 83 und die Notwendigkeit zur Umfahrung der landschaftliche Reiz der Rühler Schweiz oder der Ottensteiner Hochebene bewusst.

5 Bilanzierung: Ausblick

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit fasst Herr König nur ganz kurz seine ersten Eindrücke zusammen und geht auf die vorgesehenen nächsten Schritte ein. Demnach wird die Geschäftsstelle die Veranstaltungsergebnisse jetzt reflektieren und im September / Oktober ggf. zu vertiefenden Workshops einladen.

Am 15.11. sollen dann die Arbeitsergebnisse zunächst mit dem LAG-Vorstand reflektiert und auf dieser Basis soll der LAG dann zum 10.12. im Rahmen der geplanten Zukunftswerkstatt ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen präsentiert werden. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt bilden dann die Basis für die Fortschreibung des REK, die im Januar der Landesregierung vorzulegen ist.

6 Verschiedenes

Frau Dr. Klüber-Süßle weist auf die nächste **LAG-Mitgliederversammlung und Zukunftswerkstatt** hin, die stattfindet am:

Montag, 10. Dezember 2018 um 17 Uhr im Gasthaus Reimer, Lütgenade